



Herrn

Ant. Pannekoek

Bern - Tweerskade 19

A m s t e r r a m

Holland



W. Gen. Pannekoek,

Beantwortete lebsthin die Frage nicht wegen des Aufenthaltes in der Schweiz. Soweit ich jetzt in Erfahrung bringen konnte, wird denselben ein bestimmter Aufenthaltsort angewiesen u. man versucht, sie von den Großstädten fern zu halten. Man ist natürlich nicht erfreut über diesen Besuch und die hiesige Bourgeoisie nutzt auch die Gelegenheit und bringt immer weitere drakonische Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse. Auch hat man jetzt ein Abkommen mit der deutschen Regierung über die fremdenpolizeilichen Maßnahmen geschlossen, der Inhalt ist nicht weiter bekannt geworden, aber man kann sich lebhaft denken, was es betrifft. Ihm betraf ja Ihre Anfrage hauptsächlich Jan und es ist nun gut, daß er anderswo gut unter ist.

Sie betrachteten die Differenzen zwischen RK und KAV als von untergeordneter Bedeutung und daß sich die Differenzierungen mit der Zeit überwinden lassen. Dieser Meinung war ich zu Anfang meiner Verbindung mit dem RK und hielt sogar ein baldiges Zusammenarbeiten beider Gruppen für gegeben. Aber bald mußte ich mich von dieser Möglichkeit überzeugen, da vorerst noch Berge von Schwierigkeiten zu überwinden sind. Und diese resultieren aus den verschiedenen Auffassungen über Taktik - Organisation und Arbeitsweise und besonders über letztere sind die meisten KAV Genossen sehr ungehalten. Aber gerade die jetzige Illegalität zeigt wie richtig die der RK war. Die Umstellung

fällt der KAV schwer u. hat auch noch nicht den Weg gefunden wie sie heute an die Arbeiter herankommt, es kommt heute nicht darauf an ein Flugblatt zu verbreiten unterzeichnet mit KAV u. welches jeweilige Schlagworte enthält die heute niemand begreift. Dies wird wieder notwendig sein zu bestimmter Zeit. Aber am dringenden steht die Frage, wie können wir an die besten und entwicklungsfähigsten Arbeiter heran. Unsere Kräfte sind heute noch so schwach, daß sie völlig zweckentsprechend eingesetzt werden müssen. Daher, daß die RK Gen. bisher noch in einer Organisation verhasen waren, konnten sie viel zweckentsprechender die Arbeit in unserem Gedanken ansetzen, und heute können sie viel schärfer dort die Fragen stellen und gemeinsam versuchen mit dem betreffenden Kreis, in dem sie sich bewegen eine Lösung zu finden. Dies geht natürlich nur nach vorwärts aber schafft das beste Fundament für die Neuorganisation des Kampfes und neuer Organisation. Die KAV betrachtet sich aber schon als die neue Organisation und muß zumeist nur für die Organisation arbeiten. Der RK aber sucht erst ideologisch in dem ganzen Prozess die Voraussetzung zu schaffen für die ganze Umstellung, an deren Ende die ^{den} heutigen Bedingungen entsprechende Organisation sich herauskristallisieren wird. Der deutsche Arbeiter denkt zumeist nur in seinem Organisationsrahmen und will von aussen sehr wenig hören. Es wird sich darin heute auch manches ändern, doch eine schon fertige Organisation läßt er sich nicht präsentieren und sie macht weiter gar keinen Eindruck auf ihn. Denn es ist wirklich ~~so~~ ^{so}, daß sich die Gedanken und Prinzipien des

12/2

KAPismus u. Unionismus nicht niedergeschlagen haben; und die Arbeiter, die die damalige Zeit aktiv miterlebte, gedenkt wohl bei Diskussionen u. s. w. daß so etwas existierte, aber es wird ihm nicht klar, welches Wesen nun diese Organisationen waren. Natürlich ist nun heute nicht erste Aufgabe, aus damaligen Bedingungen heraus entstandenes ihm theoretisch auseinanderzusetzen, sondern nötiger aus der jetzigen Umwelt u. Verhältnissen die Notwendigkeiten des Neuen, welches sich schon damals zeigte, theoretisch und praktisch herauszuarbeiten. (Für Arbeitsplan des R.K. waren eine Reihe Artikel vorgesehen über die Entstehung u. Rolle u. Bedeutung der damaligen KAP und Union u. s. w. und auch Ursache ihres Zusammenbruchs. Durch die geänderten Verhältnisse verschiebt sich dieses, da anderes Material nötiger ist. Trotzdem wird sich bald als notwendig erweisen diese zu bringen als Stoff für die innere Arbeit der R.K.)

Sie werden nun gewiß auch die Frage beantwortet haben wollen, ob nicht trotz der verschiedenen Mängel u. Schwächen der KAP eine Arbeit mit selbiger noch möglich gewesen wäre. Z. T. gewiss, aber viel wichtigeres wäre liegen geblieben und konnte mit den meisten Gen. der KAP nicht durchgeführt werden, weil ihnen für die Arbeitsweise der R.K. völliges Verständnis abgeht. Vielleicht sind Ihnen noch einige praktische Erfahrungen wertvoll. Bei Diskussion u. Agitation traf man zuweilen Arbeiter die ideologisch völlig unsere Grundanschauungen hatten, wenn mitunter auch nicht ganz klar. Aber bei dem Versuch, sie organisatorisch festzulegen für die Union, weigerten sie sich, und

gerade ihre Antworten haben manches zum Nachdenken gegeben. Sie wollen nicht in gruppen Kämpfen, sondern in einem größeren Rahmen und dort für ihre Gedanken wirken und in dieser Orga. für eine Umstellung wirken. Mancher Gedanke von ihnen war wohl illusionär, aber dahinter steckt etwas von dem Kernempfinden des Proletariats, daß er nur als Masse und als kompakter organisierter Faktor etwas ausrichten kann. In der Union sahen sie aber nur Gruppengeist und Vorbeigehen an den wichtigsten Fragen. Zu einem Teil hatten sie darin recht. Aus der Reihe solcher Arbeiter greife ich nur zwei heraus die jetzt für die RK arbeiten. Sie sind nun auch in einer kleinen Gruppe und wirken aber weiterhin noch in ~~ihren alten~~ ^{ihren alten} ~~Organisationen~~ Organisation. Diese Gen. machten innerhalb kurzer Zeit eine Entwicklung, die Stammeswort war und dies zumeist nur durch Studium der RK-Korrespondenz, und den meisten „Zehnjährigen“ Unionsgenossen schon längst über den Kopf gewachsen. Der „Kampfruf“ hingegen brachte für sie wenig. Einer von diesen beiden wurde aus der KP ausgeschlossen und arbeitet jetzt in der SAP. Durch besondere Umstände gelang es, Betroffenen in die Presse-Kommission der Ortsgruppe Frankfurt/M. zu bringen und stellt dort das politische Wochenmaterial zusammen. Welche Möglichkeiten sich bis jetzt ergeben haben, konnte ich noch nicht sehen und brieflich heißt es nur „alles in ^{guter} Ordnung.“ Aber solch eine Funktion ist unbezahlbar und hat mehr Wirkung als eine Diskussion, an der Straßenecke mit einem Unbekannten sich Stundenlang herumzastreiten. Sie haben treffend in einigen Sätzen die Situation zusammengefaßt. Die völlig geänderte Situation erfordert auch von den kleinen Gruppen genaues Studium aller Vorgänge u. Klares sagen, was ist.

Schlüße hiermit und bin mir sehr bestürzt daß alles noch ausführlicher gesagt werden könnte und zu manchem haben Erläuterung nötig waren. Vielleicht müßte Sie bald einmal A. Seiw auf, er kann mancher ausführlicher dann nachhaken. Seien Sie herzlich begrüßt. A. Se.